

Inn's Kolping

Zeitung der Kolpingsfamilie Innsbruck
Mit Nachrichten aus dem
Diözesanverband Tirol



23. Jahrgang
Oktober bis Dezember 2019

Geburtstage in der Kolpingsfamilie Innsbruck	Seite	2
Zeit für Zufriedenheit	Seite	3
Generalversammlung der Kolpingsfamilie Silz	Seite	4
Diözesanwallfahrt von Kolping Tirol nach Heiligwasser ...	Seite	5
30 Jahre Krippenbaukurse im Kolpinghaus Innsbruck	Seiten	6/7
Generalversammlung Kolpingsfamilie Innsbruck	Seite	8
Aus dem Leben der Kolpingsfamilie Innsbruck	Seite	9
Diözesanversammlung von Kolping Tirol in Weissenbach .	Seite	10
Elektrischer Rollstuhl für Mihaela in Oituz	Seite	11
Termine im 4. Quartal 2019	Seite	12

Geburtstage in der Kolpingsfamilie Innsbruck

Oktober

Liessem Martin, Kraler Alfons, Lackner Ulrike, Perfler Hubert, Mitterer Brigitte, Fatzi Brigitte, Melcher Anna, Grafeneder Andrea, Deussl Susanne, Blaha Leo, Auffinger Hugo, Leutgeb-Mayr Waltraud

November

Hahndl Andrea, Ganser Josef, Zdravkovic Slavica, Steiner Luise, Siller Margarete, Knapp Ambros, Mathoi Gabi

Dezember

Burmay Mary Sandanasamy, Perfler Siegfried, Hofer Helga, Grüner Karl, Schwarz Eva-Maria, Scherzer Alois, Jungegger Maria, Mühlmann Emmerich, Forberger Johann

Herzliche Gratulation!

Neue Form der Generalversammlung der Kolpingsfamilie Innsbruck am 29. September 2019

Dem Beispiel anderer Kolpingsfamilien folgend haben auch wir uns zu einer Änderung des bisherigen Ablaufs entschlossen. Wir hoffen, dass viele von dieser Lösung Gebrauch machen.

Wir halten die Generalversammlung am Sonntag zu Mittag ab, verbunden mit einem reichhaltigen, vom Kolpinghaus bereitgestellten Brunch. Vorher besuchen wir in der Pfarre Allerheiligen den Gottesdienst.

Die Einladung mit der Tagesordnung findet Ihr auf Seite 8.

Spenden für die Kolpingzeitung „Inn'sKolping“

Wir hoffen, dass uns die Spenderinnen und Spender auch in Zukunft nicht im Stich lassen. Einige machen ja schon jetzt vom Online-Banking Gebrauch.

Ob online oder beim Schalter in der Bank, unser IBAN: **AT49 3600 0000 0105 0178**

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für Inn'sKolping

Spenden vom 17. Februar bis 1. Juli 2019

Wilfried Koller, Kramsach; Rudolf Weiler, Lienz; Mag. Friedrich Preyer, Telfs; Johann Forberger, Völs; Erwin Berger, Helmut Fieber, Siglinde Gratl, Karmelitenkloster Innsbruck, Mag. Peter und Mag. Ruth Leitl, Margit Lehermayr, Gerti Machajdik, Margarete Siller, Josef Steiner, alle Innsbruck.

**Mit Ihrer Spende können wir einen Teil der Herstellungskosten und des Portos abdecken.
Danke für Ihre Unterstützung!**

Zeit für Zufriedenheit

Lebenskunst: Kaufen, Haben, Müssen steht auf der Tagesordnung, mit sich selbst eins oder für andere da zu sein, ist hingegen aus der Mode gekommen. Allzu viele streben nach dem persönlichen Glück und so darf es nicht verwundern, dass die Zufriedenheit auf der Strecke zu bleiben droht. Noch gibt es allerdings Möglichkeiten, diesen Prozess aufzuhalten: „Gemeinsam statt einsam“ und „Ballast abwerfen“ sind zum Beispiel zwei davon.

Was war zuerst – die Henne oder das Ei? So oder so ähnlich ließe sich auch die Frage nach der Priorität von Glück oder Zufriedenheit stellen: Soll der Mensch zufrieden sein, weil er glücklich ist, oder ist es besser, glücklich zu sein, weil man zufrieden ist?

Zu welcher Antwort Philosophen, Therapeuten oder Lebenskünstler in diesem Zusammenhang aber auch kommen mögen, der moderne Zeitgeist hat seine Entscheidung bereits getroffen: Glück ist verstärkt in aller Munde, während die Wertschätzung für Zufriedenheit zunehmend ins Hintertreffen gerät. Rezepte und Ratgeber füllen abertausende Buchseiten und Zeitungsspalten, unzählige Mental-Trainer und Gurus bieten ihre Dienste an, ebenso viele Tipps und Tricks zum Thema hält das Internet bereit – alle getragen von dem Versprechen, mehr oder weniger sichere Wege zum Glück zu sein.

Experten: Da warnen die einen vor den „vier größten Fehlern im Glückssystem“, da raten die anderen, „das Gehirn auf Glückseligkeit zu programmieren“, und so gut wie alle, die sich zu Experten in Sachen Glück berufen fühlen, stellen zu guter Letzt fest, dass jeder allein darüber entscheide, „wie gut es ihm geht“, denn schließlich sei man ja selbst „seines Glückes Schmied“.

Derartige Schlussfolgerungen können allerdings ganz schön stressen, denn auf der – beinahe schon wie auf Krankenschein verordneten – pausenlosen Jagd nach dem Glück, bleibt wenig Zeit zum Ausruhen und Durchatmen. Was zählt sind Zahlen und Rekorde, die Tag für Tag aufs Neue überboten werden müssen, will man nicht als Außenseiter dastehen, der seine Chancen, statt sie zu ergreifen, in den Wind zu schreiben pflegt. Wer nicht buchstäblich Himmel und Hölle in Bewegung setzt, um sich, wie von den modernen Idolen „Konsum“ und „Karriere“ gefordert, ständig selbst in Richtung persönliches Glück zu „optimieren“, wird als Versager abgestempelt.

Bilder von Männern, die abends ein Pfeifchen rauchen, oder Frauen, die auf der Hausbank sitzen und

nach getanem Tagwerk die Hände im Schoß ruhen lassen, gehören längst der Vergangenheit an. Heute ist nicht mehr gelassene Ruhe am Feierabend, sondern beinhartes Afterwork-Training im Fitness-Studio angesagt.

Erfüllung: Kein Wunder also, dass der Begriff „Zufriedenheit“ in unserem Sprachgebrauch seinen Platz so gut wie verloren hat. Der aus Bad Ischl stammende Theologe und Philosoph *Clemens Sedmak*, Leiter des Zentrums für Ethik und Armutsforschung an der Universität Salzburg, findet es „bedenklich“, dass in unserer Leistungsgesellschaft die Zufriedenheit geradezu verpönt sei und jemandem, der sage, er sei zufrieden, daher gleich Motivationsmangel unter-schoben werde.

Viel wichtiger als die Glücksuche ist für Sedmak die Fähigkeit, „ja zum Leben zu sagen!“ Glück als Stimmung ist seiner Meinung nach „überschätzt“, denn auch „ein schweres Leben kann Erfüllung bringen“. Eine Sichtweise, der allerdings kaum Aufmerksamkeit gewidmet wird: Worauf es wirklich ankommt, das macht zumeist, wie es *Adolph Kolping* auf den Punkt brachte, eben „weniger Lärm“ als Erfolg und dessen Selbstdarstellung, „weshalb das Gute und Rechte in der Regel auch weniger in die Augen fällt und die Köpfe und Herzen der Menschen beschäftigt“.

Geschichten von Menschen, deren Irrungen und Wirkungen auf den ersten Blick als nicht ganz so geglückt erscheinen, haben in unseren lauten Tagen daher auch kaum die Chance, als Richtlinien für eine erfolgreiche Lebensplanung herangezogen zu werden. Dabei könnten gerade wir, die wir uns tagtäglich aufs Neue in einer Welt des grenzenlosen Wettbewerbs und Konsums zurechtfinden müssen, so manches aus alten Sagen und Märchen lernen.

Loslassen: Wie zum Beispiel aus jenem vom „Hans im Glück“, der für gute Arbeit von seinem Meister mit einem Klumpen Gold entlohnt wird, den er zunächst gegen ein Pferd, dieses dann gegen eine Kuh – und so weiter und so fort – eintauscht, bis er nach weiteren Geschäften mit zunehmend materiellen Verlusten schließlich mit nichts als einem Stein dasitzt, der ihm auch noch in den Brunnen fällt. Hans hätte also allen Grund zum Weinen und Wehklagen. Aber statt mit seinem Schicksal zu hadern, zieht er, schlussendlich von aller Last, die Besitz so mit sich bringen kann, befreit, zufrieden seiner Wege. Und die Moral von der Geschichte: Die Kunst des Loslassens zu erlernen, lohnt sich immer!

Ballast abwerfen ist aber nur ein erster, wenn auch ziemlich wichtiger Schritt auf dem Weg in Richtung Zufriedenheit. Denn diese lässt sich nur in den seltensten Fällen so ganz allein verwirklichen, ist sich doch kaum jemand auf Dauer selbst genug. Schließlich ist der Mensch ein soziales Wesen, das ohne Kontakt zu einem Gegenüber mit der Zeit verdorren würde wie ein Baum ohne Wasser.

Mit anderen Worten: Menschen, denen nicht nur das eigene, sondern auch das Schicksal anderer am Herzen liegt, sind, vertraut man den Worten freiwilliger HelferInnen, in der Regel um ein Vielfaches zufriedener als jene, die sich hauptsächlich um das eigene Wohlergehen kümmern. Gleich ob als Ehrenamtliche im Dienste der Bergrettung oder der Feuerwehr, gleich ob in der Caritas oder in unseren Kolpinghäusern „Gemeinsam leben“ engagiert – wer, wie übrigens fast jeder zweite Österreicher, seine Kenntnisse und Fähigkeiten im Dienste seiner Nächsten einbringt, hilft doppelt: Sie oder er trägt etwas Nützliches zum Gemeinwohl bei und erhält im Gegenzug Dankbarkeit und damit für sich selbst ein Stück Lebensfreude zurück. Eine Erfahrung, die von unseren Ehrenamtlichen beim gemeinsamen Kochen, Backen, Basteln und Gärtnern mit BewohnerInnen immer wieder aufs Neue erlebt werden kann.

Richtiges Maß: Selbstverständlich darf Engagement aber niemals zu Selbstausbeutung bis zur Erschöpfung führen. Darum sei an dieser Stelle auch eine Lanze für einen Wahlspruch der Jesuiten gebrochen, der besagt: „Wir tun, was wir können, mehr können wir nicht tun!“ Manchmal heißt es eben, „Nein!“ zu sagen, und zwar schon bevor einem alles über den Kopf zu wachsen beginnt.

Zufriedenheit ist also nicht zuletzt die Kunst, in allem und jedem das richtige Maß zu finden. Im Sinne des österreichischen Neurologen und Psychiaters *Viktor Frankl* ausgedrückt: Möglichst intensiv erleben, was als gut, schön und bereichernd erfahren werden kann; für sich selbst und seine Umgebung etwas zum Besseren verändern, wo immer es möglich ist – und wo Umstände ertragen werden müssen, diese nicht nur passiv hinnehmen, sondern trotz allen Leidens versuchen, an ihnen zu wachsen und zu reifen.

Für jene, denen all dies nicht gleich auf Anhieb gelingen mag, gut Ding braucht zumeist seine Weile, bleiben immer noch zeitlos gültige Ratschläge wie „Probier's mal mit Gemütlichkeit!“ aus Walt Disneys Dschungelbuch-Verfilmung oder gute alte Weisheiten wie „Glücklich ist, wer vergisst, was nicht mehr zu ändern ist!“ aus der Strauß-Operette „Die Fledermaus“, deren Befolgung ebenfalls einiges zu innerer Ausgeglichenheit und damit auch zur Zufriedenheit beitra-

gen können. Sich von Zeit zu Zeit aus der oft quälenden Enge des eigenen Gedankengebäudes zu befreien und ein wenig mit der Seele zu baumeln, kann, so auch die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien, bekanntlich ja niemals schaden!

Den Beitrag entnehmen wir aus „Hausleben – Zeitschrift für die Bewohnerinnen und Bewohner der Kolpinghäuser Gemeinsam Leben“ Wien II und Wien X. Wir danken dem Autor Gottfried Horak.

Generalversammlung der Kolpingsfamilie Silz

Am 13. April wurde die 34. Generalversammlung der Kolpingfamilie Silz abgehalten, bei der auch Diözesanpräses Pater Severin und der Diözesankassier Josef Ursprunger anwesend waren.

Nach einem kurzen Rückblick der Aktivitäten, hat Obmann Erich Perwög einen kurzen Einblick in die zukünftigen Aktivitäten gegeben.

Das sind:

- der jährliche Kreuzweg auf den Locherboden, der heuer als Diözesankreuzweg der Kolpingfamilien Tirols stattfindet.
- sowie die Kleidersammlung für Rumänien, die heuer am 10. und 11. Mai mit Unterstützung der Silzer Schützen stattgefunden hat. So konnte der große LKW, der von Rumänien kam, am Sa. den 11. Mai bereits um 10:30 Uhr, voll beladen, nach Rumänien starten. Der LKW ist ein paar Tage später bereits gut in Rumänien angekommen.

Josef Ursprunger durfte uns mitteilen, dass die Kolpingfamilie Silz vom Diözesanverband für die soziale Aufgabe der Kleidersammlung für Rumänien einen einmaligen Frachtkostenzuschuss von € 2.000,- erhält. Dafür möchte sich die Kolpingfamilie Silz recht herzlich bedanken!

P. Severin findet es wichtig, dass auch junge Menschen für die Kolpingfamilie begeistert werden sollen und wünscht es sich auch für die Kolpingfamilie Silz.

Irmgard Santeler



Einige Helfer der Kleidersammlung

Wallfahrt von Kolping Tirol nach Heiligwasser am 26. Mai 2019

In der Nacht hat es geregnet, Wolken hingen noch herein, aber die Sonne schien doch stärker zu werden. Erst zu Mittag lachte die Sonne vom Himmel. So trafen sich bei der Schweller-Kapelle am Fuß des Patscherkofels nur eine kleine Gruppe von Kolpingbrüdern und -Schwestern aus den Kolpingsfamilien von Silz, Weißenbach, Innsbruck, Hall, Wattens, Schwaz und Jenbach. Statt der erwarteten 100 waren es so an die 40, die optimistisch dem Wetter trauten und sich auf den Weg machten. Um 11 Uhr kamen wir bei dem barocken Kleinod an. Pfarrer Siard Hörtnagl, ein Wiltener Chorherr, hatte alles vorbereitet. Luis Franz hatte die Lieder ausgewählt und abgedruckt. So konnte ein kräftiger Gesang den Gottesdienst bereichern.



Ich füge hier auch die Kerngedanken meiner Ansprache ein, die auf den Sonntagslesungen (Apg 15, 1-2.22 – 29 und Jo 14, 23 – 29) aufbauen:

Die ersten Jahrzehnte des Christentums waren keineswegs spannungsfrei. Paulus hatte in seiner Verkündigung Jesus ins Zentrum gestellt und das jüdische Gesetz, soweit es die Reinigungs-, Ritual- und Fastenvorschriften betrifft, den gläubig gewordenen Heiden nicht auferlegt. Das missfiel jenen Judenchristen, die sich ans jüdische Gesetz gebunden fühlten. Um diese Frage zu klären, traten die Apostel um das Jahr



48/49 zum sogenannten Apostelkonzil zusammen, Es ging um die entscheidende Frage: Welche Rolle hat Jesus? Wer ist Jesus? Ist er ein Rabbi, ein begnadeter Rabbi, der das Gesetz klug und weise auslegt? Er würde dann eine neue Schule gegründet haben, die aber auch ohne ihn weiter existieren kann. Die Erfüllung des Gesetzes bringe das Heil für den Menschen. Aber Jesus ist offensichtlich mehr als ein Rabbi. Er weiß sich in besonderer Beziehung zu Gott, er nennt Gott seinen Vater. Diesen Anspruch bestätigt Gott durch die Auferweckung. Die Beziehung zu Jesus stiftet also das Heil für den Menschen. Der Glaube und das Vertrauen auf Jesus retten den Menschen und schenken ihm die Erfüllung des Lebens. Durch Jesus haben wir Zugang zum Vater. Durch Jesus, durch seine Liebe, die er bis in den Tod hinein durchgehalten hat, schenkt uns Gott seine Liebe und damit Fülle des Lebens. Wir dürfen dankbar diese Liebe Gottes annehmen, die in Jesus erfahrbar geworden ist.



Nach dem Gottesdienst konnten wir uns im Gasthaus, das neue Pächter übernommen hatten, beim Kartoffelgulasch stärken. Da sie natürlich zu viel gemacht hatten, boten sie es auch auf der allgemeinen Speisekarte an. Bei Sonnenschein konnten wir den Abhang wieder hinuntergehen und uns auf dem Heimweg machen.

Josef Schlick hatte die Silzer Kolpingsfreunde und mich als Mitfahrenden noch zu einem Kaffee in sein gemütliches Gartenhäuschen eingeladen. So fand die Wallfahrt einen feinen Abschluss.

Treu Kolping

P. Severin



Seit dreißig Jahren werden im Kolpinghaus Krippen gebaut

Zum Jubiläum werden im Kolpingsaal am Freitag, 29., Samstag, 30. 11. und Sonntag, 1. 12. jeweils von 10 – 18 Uhr in den Kursen gebaute Krippen ausgestellt – Krippensegnung am Freitag um 19 Uhr

Im Jahr 1989 wurde der Krippenbaukeller im Kolpinghaus Innsbruck eröffnet. Mit dem Kursleiter Schmid Paul konnte ein erfahrener Krippenbauermeister gefunden werden, der diese Aufgabe übernahm. Seine Frau Ilse war immer an seiner Seite und unterstützte ihn bei seiner Tätigkeit. Jeder konnte mit tatkräftiger Hilfe „SEINE“ Wunschkrippe bauen.



Mit 8 Personen pro Kurs war unser Keller voll besetzt. Auf Grund der großen Nachfrage musste das Kursangebot erweitert werden. So kam es, dass bald darauf ein Frühjahrs- und zwei Herbstkurse im Jahr abgehalten wurden. Paul Schmid blieb dem Kolpinghaus bis 2005 erhalten, leider konnte er aus gesundheitlichen Gründen die Kurse nicht mehr abhalten.



In diesen 16 Jahren wurden mehr als 300 Krippen gebaut. Walter Zingl und Franz Rauth übernahmen die Kursleitung im Jahr 2007 und führten die Tradition weiter. Ab 2009 wurden die Kurse von Walter Zingl alleine geleitet. Und wieder konnte man seiner Fantasie freien Lauf lassen. Walter half mit Ideen und bei der Umsetzung.



2010 wurde der Krippenkeller vergrößert und ein separater Maschinenraum kam dazu.

Damit konnten auch mehr Teilnehmer angenommen werden, bis zu 12 Personen finden jetzt Platz.

2014 erweiterte sich das Team. Andrea Hahndl kam dazu.

Die Frühjahrskurse werden von Walter Zingl und Leo Blaha

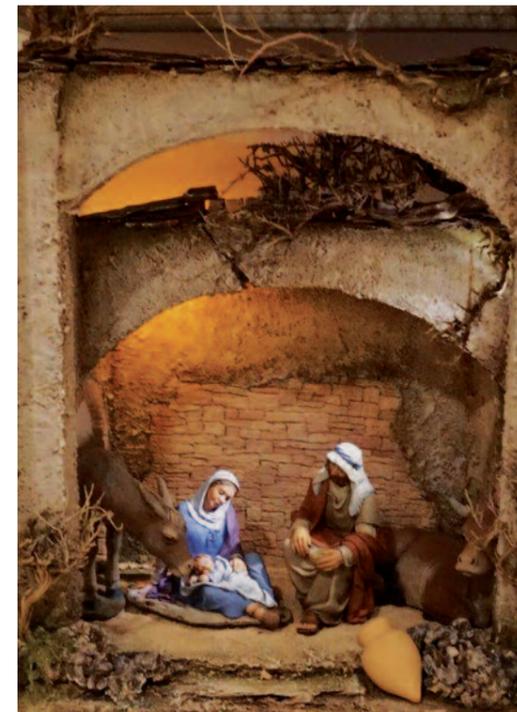


durchgeführt, die Herbstkurse von Leo Blaha und Andrea Hahndl.



Im Herbst 2015 übernahmen Andrea Hahndl und Leo Blaha die gesamten Kurse. 2017 legte Andrea Hahndl erfolgreich ihre Meisterprüfung in Seefeld ab. Als Helfer sind Ruetz Günther und Krimbacher Werner mit im Team. Noch immer werden ein Frühjahrs- und ein Herbstkurs abgehalten. Dank der großen Nachfrage sind unsere Kurse immer ausgebucht. In den 30 Jahren wurden im Kolpinghaus Innsbruck mehr als 600 Krippen gebaut.

Die Kolpingsfamilie Innsbruck und das Kolpinghaus wünschen den „Krippelern“ weiterhin alles Gute und viel Erfolg!



Einladung zur Generalversammlung der Kolpingsfamilie Innsbruck
am Sonntag, 29. September 2019, um 11.30 Uhr im Kolpinghaus

Um 10 Uhr Besuch des Sonntagsgottesdienstes in Allerheiligen

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Protokoll der Generalversammlung vom 25. Juni 2018
4. Wortmeldungen zum Bericht des Vorsitzenden
5. Wortmeldungen zum Bericht der Leiterin der Gruppe Kolping
6. Wortmeldungen zum Bericht des Leiters des Wirtschaftsvorstandes
7. Wortmeldungen zum Bericht des Geschäftsführers
8. Wortmeldungen zum Bericht über das Jugendwohnheim
9. Wortmeldungen zum Kassabericht
10. Bericht der Kassenprüfer – Wortmeldungen dazu
11. Entlastung des Kassiers
12. Entlastung des Vorsitzenden
13. Mitglieder-Neuaufnahme
14. Wahl des Präses
15. Nachwahl eines Kassenprüfers
16. Beratung der eingegangenen Anträge
17. Anpassung der Statuten
18. Ehrungen
19. Grußworte
20. Allfälliges

Laut § 12 (6) der Statuten hat jedes Mitglied das Recht, an die Generalversammlung Anträge zu stellen. Diese müssen mindestens eine Woche vorher schriftlich beim Präsidium eingebracht werden.

Im Anschluss lädt uns das Kolpinghaus zum Brunch ein.

WIR ERSUCHEN ALLE MITGLIEDER, AN DER GENERALVERSAMMLUNG TEILZUNEHMEN UND DAMIT IHRE VERBINDUNG ZUR KOLPINGSFAMILIE ZU BEKRAFTIGEN.

Mit „Treu Kolping“ grüßen Euch das Präsidium
Josef Ursprunger eh., Vorsitzender
Gabriele Mathoi eh., Leiterin der Gruppe Kolping
Josef Schlick eh., Leiter des Wirtschaftsvorstandes

Aus dem Leben der Kolpingsfamilie Innsbruck



Ostereier
bemalen



Wegen der Sperre des Klosters am
Georgenberg fand heuer der Kreuzweg der
Tiroler Kolpingsfamilien nach
Locherboden statt.



Danke der Kolpingsfamilie



Silz für die gute Organisation!



Familienstag mit Dr. Fritz Melcher
in Baumkirchen



Stammtisch März



Besuch beim Orgelbauer



Erlar in Schlitters



Tagesordnung zur Diözesanversammlung von Kolping Tirol am Samstag, 5. Oktober 2019 um 14.30 Uhr

Begegnungsraum der Pfarre Weissenbach – Kirchplatz 3, 6671 Weissenbach

1. Begrüßung
2. Einverständnis zur Tagesordnung
3. Totengedenken
4. Verlesung Protokoll vom 6. Oktober 2018 Kolpinghaus Jenbach
5. Berichte
 - a) Leiter Kolping (Andreas Kirchebner)
 - b) Diözesanpräses (Pater Severin Mayrhofer)
 - c) Vorsitzender (Peter Staudinger)
6. Diskussion über die Berichte
7. Bericht des Kassiers (Josef Ursprunger)
8. Bericht der Kassaprüfer (Adi Unterlechner & Alexandra Ertl)
9. Entlastung des Kassiers
10. Annahme Statutenänderung
11. Wahl DiözesanleiterIn Gruppe Kolping
12. Ehrungen
13. **PAUSE**
14. Berichte der einzelnen Kolpingsfamilien (maximal 5 Minuten)
 - a) Weißenbach
 - b) Silz
 - c) Innsbruck
 - d) Hall
 - e) Wattens
 - f) Schwaz
 - g) Jenbach
 - h) Lienz
15. Grußworte der Ehrengäste
16. Allfälliges
17. Referat von Pfarrer Andreas Zeisler, Präses von Weissenbach

Im Anschluss gemeinsames Abendessen

Treu Kolping
Peter Staudinger, Vorsitzender Kolping Tirol

Der Diözesanverband organisiert einen Bus. Anmeldungen über die örtliche Kolpingsfamilie.

„Da müssen wir etwas tun“

Siglinde Gratl in Oituz bei unserer Kolpingreise nach Rumänien und Ungarn

Siglinde hatte aber nicht nur die Idee, sie war auch die große Förderin des Projekts „Elektrischer Rollstuhl für Mihaela“. 11.000 Zahlscheine im Kirchenblatt

waren der Start. Kleine und große Spenden gaben Hoffnung, das Ziel zu erreichen. Siglinde stellte über 40 Bilder ihres verstorbenen Mannes Richard, Architekt des Innsbrucker Kolpinghauses, für eine Verkaufsaktion zur Verfügung.

Als erste Stufe konnten wir das Geld für den Umbau der Sanitäranlagen überweisen. Die Arbeiten vor Ort wurden in enger Abstimmung mit Eduard Dobre, dem Nationalsekretär von Kolping Ru-

mänien durchgeführt. Im März ging der Rollstuhl auf die Reise. Insgesamt konnten wir über € 10.000,- für das Projekt erzielen. Für die Unterstützung zum Gelingen möchten wir uns herzlich bedanken bei den vielen Spenderinnen und Spendern. Kirchenzeitungsleser, Kolpingmitglieder und Freunde, Raiffeisen-Landesbank Tirol für die Zahlscheine, Spedition Gebrüder Weiss für den Grafttransport nach Rumänien. **DANKE**



Die gute Seele des Umbaus war der Hausmeister Valentin (2. v. l.)



Gastlich bewirbt von Ingrid Arvay im Kolpinghotel Brasov.



Das Plumpsklo im Garten gehört endgültig der Vergangenheit an.



Los geht's!



Von links: Corneliu Bulai, Ingrid Arvay, Hausmeister Valentin, Josef Schlick, eine Journalisten des lokalen Fernsehsenders, Siglinde Gratl, Josef Ursprunger, Mihaela mit ihrer Mutter.



Corneliu Bulai, Leiter der Kindertagesheimstätte mit dem Kolpingpräses von Oituz bei Mihaela zu Hause.



Termine der Kolpingsfamilie Innsbruck im 4. Quartal 2019

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen!

September 2019

- Sonntag, 15. Gipfelmesse Rofanspitze
- Sonntag, 29. **Generalversammlung
der Kolpingsfamilie Innsbruck**

Oktober 2019

- Samstag, 5. **Diözesanversammlung von Kolping Tirol
in Weissenbach**
- Donnerstag, 10. 15 Uhr Besuch des Romedikirchleins in Thaur / Einkehr beim Romediwirt vom Parkplatz am nördlichen Dorfe leichter Fußmarsch

November 2019

- Sonntag, 3. Totengedenken Tummelplatz
- Donnerstag, 14. 15 Uhr Stammtisch im Kolpinghaus
Anleitung zum Sockenstricken – jeder ist herzlich eingeladen
- Freitag, 15., 13 – 19 Uhr Bücherflohmarkt im Kolpinghaus mit Verkaufsstand von Gabi Habermüller
- Samstag, 16., 9 – 13 Uhr
- Donnerstag, 28. 15 – 18 Uhr Adventkranzbinden mit Waltraud Leutgeb
- Freitag, 29. 19 Uhr Krippensegnung
- Freitag, 29. 10 – 18 Uhr
- Samstag, 30. 11. Krippenausstellung anlässlich
- Sonntag, 1. 12. 30 Jahre Krippenbaukurse im Kolpinghaus Innsbruck

Dezember 2019

- Sonntag, 8. Kolping-Gedenktag
- Dienstag, 17. Adventgang zum Höttinger Bild
- Sonntag, 22. 9.30 Uhr Adventliche Familienmesse im Kolpingsaal
Danke für Kuchen zum anschließenden gemeinsamen Frühstück

Vorschau 2020

- Sonntag, 5. 1. Neujahrsempfang
- Samstag, 18. 1. Krippele Schauen in Ranggen
- Donnerstag, 23. 1. Schneeschuhwandern für Fortgeschrittene
- Samstag, 15. 2. Kolpingball

Gedruckt mit
Unterstützung der
Tiroler
Arbeiterkammer

Retouren an: Kolpinghaus Innsbruck, Viktor-Franz-Hess-Straße 7, 6020 Innsbruck

Österreichische Post AG • MZ 02Z032925 M